

# Zwischen Integrationskurs und Arbeitsmarkt

Miriam Zweng

## Das Sprachtraining von Alle an Bord! – PAM als wichtige Brücke im Spracherwerb für Geflüchtete

**Der deutsche Spracherwerb ist für viele Geflüchtete eine große Hürde nach ihrer Ankunft in Deutschland. Integrationskurse sind dabei ein entscheidender erster Schritt und schaffen die Grundlage für die soziale Einbindung, den ersten Erwerb von Deutschkenntnissen und letztlich auch für die Arbeitsmarktintegration.**

Die Bedeutung von Integrationskursen für die Sprachkompetenzen hat auch jüngst eine Kurzanalyse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) von Oktober 2025 aufgezeigt.<sup>1</sup> Trotzdem hat eben diese Behörde nun den Zugang zu Integrationskursen für Geflüchtete eingeschränkt. Anfang Februar wurde bekannt gegeben, dass das BAMF den Zugang zu freiwilligen Integrationskursen für Geduldete, Gestattete und Geflüchtete aus der Ukraine und Unionsbürger\*innen für das gesamte Jahr 2026 „bis auf Weiteres“ aussetzt. Demnach sollen in der Zukunft lediglich Personen mit einer Bleibeperspektive in Deutschland Zugang zu Integrationskursen erhalten.

### Kürzungen bei den Integrationskursen

Für die Betroffenen hat diese Entscheidung gravierende Folgen. Ihnen wird die Möglichkeit verwehrt, freiwillig an einem Integrationskurs teilnehmen zu können und damit aktiv an ihrer gesellschaftlichen und sprachlichen Integration zu arbeiten. Viele möchten sich gezielt auf eine Erwerbstätigkeit in Deutschland vorbereiten und damit die auch von politischer Seite eingeforderte Arbeitsmarktintegration vorantreiben. Stattdessen wird vom BAMF auf die Möglichkeit der Selbstlernangebote und die Option als Selbstzahler\*in am Integrationskurs teilzunehmen, verwiesen, was jedoch für viele Geflüchtete, die sich noch in einer prekären finanziellen Situation befinden, keine realistische Alternative darstellt.

Auch für die Träger der Integrationskurse hat dies negative Auswirkungen: Die Mittel für die Integrationskurse wurden im Bundeshaushalt für das Jahr 2026 und damit auch bei den Trägern eingeplant.<sup>2</sup> Bereits geplante Kurse können mit einer geringen Teilnehmendenzahl nicht stattfinden und müssen abgesagt oder verschoben werden, wodurch auch Geflüchtete mit Bleibeperspektive von der Teilnahme ausgeschlossen werden und eine Arbeitsmarktintegration erst verzögert angesteuert werden kann. Gleichzeitig erschwert dies auch für die Träger die verlässliche Planung und gefährdet aufgrund der durch nicht stattfindende Integrationskurse fehlenden finanziellen Mittel langfristig bestehende Strukturen.

Insgesamt werden so für Geflüchtete die ohnehin großen Hürden beim Spracherwerb weiter verschärft. Selbst mit einer Teilnahme am Integrationskurs ist es schwierig für Geflüchtete, dann den Weg in den Arbeitsmarkt zu finden. In vielen Sprachlernangeboten werden arbeitsmarktbezogene Themen nicht direkt vermittelt, wodurch sich dieser Übergang schwierig gestaltet. Vielen Geflüchteten fehlen darüber hinaus Netzwerke und soziale Kontakte, in denen sie das Gelernte im Alltag anwenden und festigen können:

„Sehr viele Teilnehmende berichten, dass sie keinen Kontakt zu Deutschen bzw. zum deutschsprachigen Umfeld haben und somit kaum oder gar nicht in Berührung mit der Sprache kommen. Viele Teilnehmende verwenden Deutsch zwar in ihrem Alltag, aber nur in bestimmten Bereichen. Dadurch können sie ihre sprachlichen Kenntnisse im Arbeitskon-

<sup>1</sup> Eckhard, Jan (2025): Geflüchtete im Integrationskurs. Einblicke auf Grundlage einer Verknüpfung der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten mit der Integrationsgeschäftsdatei des BAMF. BAMF-Kursanalyse 05 | 2025.

<sup>2</sup> Deutscher Volkshochschul-Verband (12.08.2025): Integrations- und Berufssprachkurse: Finanzierung für 2025 und 2026 gesichert.

text kaum erweitern und vertiefen.“ (Sprachlehrkraft im arbeitsmarktbezogenen Sprachtraining von Alle an Bord! – PAM)

### Arbeitsmarktbezogenes Sprachtraining

Wie wichtig Sprache für die Arbeitsmarktintegration ist, zeigen auch die Erfahrungen vom Beratungsnetzwerk „Alle an Bord! – Perspektive Arbeitsmarkt für Geflüchtete (PAM)“. Als zusätzliches Sprachlernangebot hat Alle an Bord! – PAM das arbeitsmarktbezogene Sprachtraining entwickelt und Anfang des Jahres 2025 auf alle Regionen in Schleswig-Holstein ausgebaut, wodurch ein flächendeckendes Angebot sichergestellt werden kann. Das arbeitsmarktbezogene Sprachtraining orientiert sich in seiner praxisnahen und flexiblen Ausgestaltung an den individuellen Bedarfen der Teilnehmenden und setzt dies in arbeitsmarktbezogenen Inhalten um. Pro Woche finden circa 45 Sprachtrainings als Online- oder Präsenz-Angebote mit einer jeweiligen Dauer von 90 Minuten statt. Das Konzept gelingt, wie die Berichte verschiedener Teilnehmender zeigen:

„Mein Name ist D. Ich bin 43 Jahre alt, komme aus Syrien und lebe seit sechs Jahren in Deutschland. In meinem Heimatland habe ich als Arabischlehrerin gearbeitet. Ich möchte in Deutschland eine Ausbildung zur Sozialpädagogin machen, weil ich sehr gerne mit Kindern arbeite. Dafür sammle ich bereits Erfahrung: Ich habe mehrere Praktika im Kindergarten absolviert, ein Jahr lang einmal pro Woche dort ehrenamtlich gearbeitet und bin aktuell als Minijobberin im Familienzentrum in der Kinderbetreuung tätig. Ich habe die B1-Prüfung erfolgreich abgelegt, musste jedoch sehr lange auf einen Platz im B2-Kurs warten. Während des B2-Kurses war ich schwanger und konnte danach viel Zeit nur zu Hause verbringen. Dadurch hatte ich wenig Kontakt zu anderen Menschen und habe einige Sprachkenntnisse wieder verloren. Durch das Sprachtraining von ‚Alle an Bord‘ kann ich meine Sprachkenntnisse auffrischen, mein Sprachverständnis verbessern, wichtige Fachbegriffe für meinen zukünftigen Beruf lernen und mich gezielt auf eine Ausbildung vorbereiten.“ (D., Teilnehmerin des arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings „Konversation & Arbeitswelt A2/B1“)

„Mein Name ist M. Ich bin 45 Jahre alt. Seit zwei Jahren bin ich in Deutschland

und ich komme aus dem Iran. Ich war in meinem Heimatland Iran Lehrerin. Ich habe an der Universität Biologie studiert und Biologie unterrichtet. Momentan lerne ich Deutsch, aber ich möchte eine Weiterbildung machen. Am Anfang war die Sprache schwierig und ich musste lange warten, bis ich einen Deutschkurs besuchen konnte. Ich musste meine Dokumente übersetzen und anerkennen lassen. Das hat lange gedauert. Das Sprachtraining hat mir in der Zwischenzeit sehr geholfen. Ich konnte mein Deutsch festigen und neue Themen zum Arbeitsmarkt lernen, die im normalen Kurs nicht behandelt werden. Das Training bereitet mich direkt auf den Arbeitsmarkt vor. Ich lerne Fachbegriffe und Aufgaben, die ich in der Arbeit in der Schule brauche.“ (M., Teilnehmerin beim arbeitsmarktbezogenen Sprachtraining „Konversation und Arbeitswelt A2/B1“)

„Mein Name ist N., ich bin 43 Jahre alt und komme aus der Ukraine. Inzwischen bin ich seit drei Jahren in Deutschland. In der Ukraine war ich Verkäuferin und Inhaberin einer Werkstatt für die Herstellung und Reparatur von Kleidung. In Deutschland möchte ich gerne eine Ausbildung als Bürokauffrau machen. In Deutschland gibt es viel Bürokratie, ich muss mich um viele Dokumente kümmern. Die Dokumente sind oft schwer zu verstehen und ich bin mir oft unsicher, wie ich damit umgehen soll. Durch das Sprachtraining und die Unterstützung meiner Lehrkraft kann ich mein Deutsch, auch für meine Ausbildung, sehr verbessern, das ist eine große Hilfe.“ (N., Teilnehmerin beim arbeitsmarktbezogenen Sprachtraining „Berufliche Kommunikation B2“)

### Optimierung – aber kein Ersatz!

Im Jahr 2025 konnten mit dem arbeitsmarktbezogenen Sprachtraining 852 Personen unterstützt werden. Die meisten Teilnehmenden kommen aus der Ukraine, gefolgt von Syrien und Afghanistan und befinden sich zum größten Teil im erwerbsfähigen Alter, wodurch der Arbeitsmarktbezug der behandelten Inhalte besonders relevant ist. Im Jahr 2025 erreichten das Sprachtraining 1.600 Anfragen, woran der hohe Bedarf an Sprachlernangeboten deutlich wird.

Das Angebot der arbeitsmarktbezogenen Sprachtrainings ersetzt den Bedarf an Integrationskursen jedoch nicht, sondern ergänzt und optimiert das Sprachlernan-

gebot in Schleswig-Holstein: Es wird als Brückenangebot zwischen Regelangeboten im Spracherwerb verstanden und hat immer einen Bezug zum Arbeitsmarkt anstatt allgemein die deutsche Sprache zu vermitteln. Teilnehmen können alle Geflüchteten in Schleswig-Holstein, die gerade nicht an regulären Sprachkursen teilnehmen und bereits Sprachkenntnisse auf einem A1-Niveau vorweisen können. Dementsprechend bleibt auch für Geflüchtete, die an diesem Angebot teilnehmen möchten, die Teilnahme am Integrationskurs fundamental.

Gerade vor dem Hintergrund einer politisch zunehmend für notwendig erachteten Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten ist es daher erforderlich, bestehende Hürden im Zugang zu Sprachkursen nicht weiter auf- sondern abzubauen. Wer eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt erwartet, muss auch die notwendigen sprachlichen Voraussetzungen schaffen. Geflüchtete benötigen hierfür verlässliche und ausreichend finanzierte Unterstützungsangebote. Der eingeschränkte Zugang zu Integrationskursen steht diesem Ziel jedoch entgegen und schwächt die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration.

Miriam Zweng ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit in der Koordination des Integrationsnetzwerks „Alle an Bord! – PAM“ beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein. [www.alleanbord-sh.de](http://www.alleanbord-sh.de)